

block ist leicht elliptisch (Dm. 39 und 44 cm); bis an sie heran reicht die obere Stuckschicht des Fußbodens. Das Einlaufloch (Dm. 9 cm) liegt nicht in der Mitte; der Schacht darunter ist nicht gemessen. Der zugehörige Kanal könnte allenfalls nach Norden gegangen sein und im Raum XXXII Anschluß nach Osten gefunden haben, doch ist eine solche Führung gewiß unwahrscheinlich. Nun hat Dragendorff an der Ostseite des Loches im Hof, in dem ein Rest des Rundbaus gefunden wurde, einen Kanal etwa nordsüdlicher Richtung gesehen, der leider nicht näher untersucht ist. Vermutlich kommt dieser, wie im Plan angedeutet ist, von XXXIIIa her und mündet irgendwie in den Hauptkanal, obwohl Sursos' Aufnahme keine Gabelung angibt<sup>1</sup>.

2. Der Ostkanal. Ein zweiter Kanal ist im Hofe XXX aufgedeckt (vgl. Tafel 6). Er kommt zweifellos vom Hofe XVI her, dessen Einlaufschacht schon Dörpfeld beschrieben hat. Ob er auch mit dem unmittelbar benachbarten Schacht des eingebauten Zimmers zusammenhängt, bleibt ungewiß; der in den engen Kanal hineingeschickte Junge konnte nicht weit genug vordringen. Sicher ist dagegen, daß sich der Kanal teilt und der linke Zweig genau dort

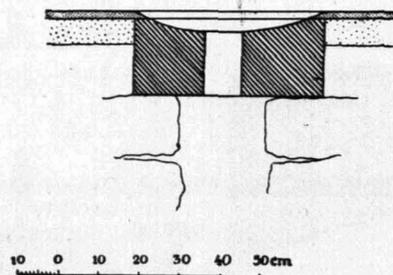


Abb. 78. Schnitt durch den Einlaufstein des Kanals in Raum XXXIIIa.

auf das Zimmer XXXII trifft, wo Schliemann den Kanal aufgedeckt hatte (Dörpfeld, Tiryns 279). Diese Grabung ist längst wieder verschüttet. Man wird wohl annehmen dürfen, daß sich in der Nordwestecke von XXXII ein Einflußloch befand. Denkbar ist freilich auch, daß der Kanal ursprünglich, vor der Erbauung des großen Megaron, weiter westlich begann, und daß er später unbenutzt blieb; die oben offene Tonkastenleitung, die er allein aufweist, könnte dafür angeführt werden. Der Kanal entwässert außer dem Hofe XVI auch den Hof XXX und den östlich davon, südlich von XXIX, anzunehmenden; die beiden Einlaufschächte sind erhalten. In langwieriger Arbeit haben wir den Kanal bis zu seiner Mündung ins Freie ausräumen lassen; um das Hinausschaffen der Erde zu erleichtern, mußte noch an zwei Stellen von oben nach dem Kanal gegraben und eine Deckplatte abgehoben werden. Die Sohle des Kanals fällt vom Hofe XXX zunächst langsam, dann stärker; unter der ersten Burgmauer, 2,4 m von ihrer Ostfront, liegt eine Stufe, doch bleibt dann das Gefälle gleichmäßig bis zur Ostfront der alten Terrassenmauer, die später die Rampe der zweiten Burg bildete (S. 31). Hier hat die Kanalsohle 17,20 m Seehöhe. Dann folgen mehrere steile Stufen, über denen also geschickt jene Mauer gezogen war. Die Mündung des Kanals, bei 14,49 m, ist 1,30 m hoch. Im Kanal selbst wechselt die Höhe wegen der Abstufung der Decke stark, von

<sup>1</sup> Ich hätte den Nordteil des Hauptkanals selbst nachgeprüft, wenn ich vor der Abreise von Tiryns auf die vorgetragene Vermutung gekommen wäre. Allerdings ist der Einlaufschacht des Haupthofes eingestürzt und der Kanal kaum mehr zu durchkriechen.